

# Weihnachten aus der Sicht der Hirten

**ZUG** Die Uraufführung des Singspiels «Bei den Hirten auf dem Feld» war ein Erfolg – nicht zuletzt, weil alle Beteiligten zusammen harmonierten.

VANESSA VARISCO  
reaktion@zugerzeitung.ch

Musik und Erzählung laufen an diesem Mittwochabend ineinander. Im Theater Casino Zug findet nämlich die Uraufführung des Singspiels «Bei den Hirten auf dem Feld» statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben sich daher im Casino eingefunden, um die Dutzenden Sänger auf der Bühne zu bestaunen. «Ich singe zwar schon länger im Chor Cantata Concerto der Musikschule Zug, aber das Besondere an dieser Aufführung war, dass ich mit so vielen Sängern gemeinsam auf der Bühne stand. Das hat mir richtig gut gefallen», erklärt Anna Romano.

Neben diversen Chören der Stadt Zug sind als Sprecher Studenten der Pädagogischen Hochschule Zug und im Orchester die Zuger Sinfonietta vertreten. Erzählt wird die Geschichte der Hirten, an denen Josef und Maria

Kinder aus dem ganzen Kanton standen bei dem Singspiel auf der Bühne.

Bild Stefan Kaiser

vorbeiziehen auf dem Weg nach Bethlehem. Die Geschichte und die Liedtexte hat der Zuger Autor Max Huwyl

geschrieben, komponiert wurden die Stücke von Max Völlinger. Erich Eitlin als Erzähler sorgt mit seiner bedächtigen



Stimme für die friedliche Stimmung, die den ganzen Abend anhält. Die Geschichte wird immer wieder unterbrochen, um einige Lieder anzustimmen. Beispielsweise als der junge Hirte David zum ersten Mal die Liebe spürt, als Maria ihn anlächelt, singt der Chor «Liebe ist nicht rot». Musikalisch ist die Aufführung ein Highlight. Von langsam besinnlicher Stimmung bis hin zu Liedern mit einer jazzigen Note ist alles vertreten. «Mir haben die klassischen Weihnachtslieder am besten gefallen. Vor allem «Gloria», was eines meiner absoluten Lieblingslieder ist», findet Lorina Küng, eine Sängerin aus Zug.

## Zum Nachdenken anregen

Die Sprecher der PH Zug richten Volksweisheiten ans Publikum, teilweise aus der Bibel, ein anders Mal von Goethe oder aus Grimms Märchen. Damit wollen sie das Publikum nachdenklich stimmen. Auch als zwei Mädchen aus dem Chor die Frage aufwerfen: «Wie wäre das herausgekommen, wenn Maria ein Mädchen bekommen hätte?», wiegen einige Zuschauer nachdenklich den Kopf.

«Nicht zu vergessen ist meiner Meinung nach, neben all den wunderbaren Sängern und den stimmungsvollen Erzählern, das Orchester», sagt Stefan Schmidiger, der den Anlass besucht hat. Das Orchester habe den Chor nicht nur

unterstützt, sondern bei den Sprechern für die richtige Stimmung gesorgt.»

## Begeistertes Publikum

Weihnächtlich wird die Atmosphäre, als auf die Wände des grossen Saals Sterne projiziert werden und der Chor sein erstes Lied noch einmal aufnimmt. «Grundsätzlich bin ich sehr zufrieden

**«Mir haben die klassischen Weihnachtslieder am besten gefallen.»**

LORINA KÜNG,  
SÄNGERIN

mit dem Auftritt. Manchmal gab es ein, zwei Stellen, an denen der Einsatz noch nicht gestimmt hat oder einige Töne waren falsch, aber im Grossen und Ganzen war es toll», berichtet die Sängerin Amelie Piratha.

Auch das Publikum ist vollends begeistert, und der Applaus hält minutenlang an nach dem letzten Stück. Für Jung und Alt ist das bezaubernde Singspiel empfehlenswert und passt perfekt in die Weihnachtszeit.